

LENA REINER

Nur für Abonnenten

Visual Story

Veröffentlicht am 01. August 2021

Freiwasserschwimmer trotzen den Wellen auf der rund elf Kilometer langen Strecke von Friedrichshafen nach Romanshorn

Am Wochenende fand der zweite Freiwasserschwimmwettbewerb des Vereins Bodensee Openwater in diesem Jahr statt. 84 Schwimmer stellten sich der Herausforderung, die rund elf Kilometer lange Strecke von Friedrichshafen nach Romanshorn zurückzulegen. Das Siegertrio erreichte eine neue Spitzenzeit.



Die Wellen auf den ersten Kilometern der Strecke sind auch für erfahrene Schwimmer eine Herausforderung. | Bild: Lena Reiner

Petra Hildner gehört zu den 65 Teilnehmern des Freiwasserschwimmwettbewerbs, die am Samstag vom Strandbad Friedrichshafen bis zum Seebad Romanshorn hinüberschwimmen wollen. Sie ist nicht zum ersten Mal dabei und freut sich trotz der eher widrigen Wetterbedingungen. „Ich bin vor zwei Jahren direkt im Badeanzug hierher gelaufen, weil es geregnet hat“, schildert sie lachend. Ihr gefalle an dem

Wettbewerb, den der Verein Bodensee Openwater ausrichtet, dass es so familiär zugehe, erzählt sie.



Der Wettbewerb beginnt mit Warten und einigen besorgten Blicken auf den aufgewühlten Bodensee: Die Witterung verzögert den Start. | Bild: Lena Reiner

Währenddessen verschiebt Organisator Patrick Boche die Startzeit um 45 Minuten nach hinten, da die Dünung, also der Wellengang, noch zu hoch sei. Die Sicherheit der Teilnehmer steht bei der Veranstaltung im Fokus. Dafür sorgen auch die Einsatzkräfte der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), deren Boote bereits am Steg des Bades bereitliegen.



Die Wassertemperatur einladend, der Wellengang eher weniger. Die DLRG-Boote warten am Ufer, bevor sie sich für den Wettbewerb in Position bringen, der erst mit Verspätung starten kann. | Bild: Lena Reiner

Außerdem müssen alle Teilnehmer verpflichtend eine Boje an sich befestigen; so sind sie auf dem Wasser gut erkennbar und können sich auch kurzzeitig festhalten.



Blick aufs aufgewühlte Wasser vom Strandbad Friedrichshafen aus, in dem der Wettbewerb startet. | Bild: Lena Reiner

Antje Krayer nimmt zum zweiten Mal an dem Wettbewerb teil und hegt keine großen Erwartungen: „Letztes Jahr wurde wegen der schlechten Trainingsmöglichkeiten wegen Corona ja geschoben. Ich fand die dieses Jahr allerdings noch schlechter, aber wir sind erfahrene Schwimmer und machen jetzt einfach mit: Seit Juni haben immerhin die Schwimmbäder wieder geöffnet und wir konnten trainieren.“

Das könnte Sie auch interessieren



MEERSBURG/KONSTANZ

Mit den ersten Sonnenstrahlen: 110 Schwimmer wagen sich im Morgengrauen durch den Bodensee



LAUFENBURG

Erfolgreich mit Temperaturregelbox: Simon Schmidt und Julian Kaiser geben bei Wettbewerb alles und holen ersten Preis

Sie sei gespannt auf den Wettbewerb, erklärte sie; sowohl die Länge der Strecke als auch das Wetter stellten eine große Herausforderung dar.



Antje Krayer nimmt zum zweiten Mal an dem Wettbewerb teil. | Bild: Lena Reiner

Die Sonne ist inzwischen aufgegangen, die Seeoberfläche hat sich etwas beruhigt. Organisator Boche erläutert den Teilnehmern genau die Orientierungspunkte auf der anderen Seeseite, damit alle wissen, in welche Richtung sie schwimmen sollten, auch wenn das Boot mit großer Boje in leuchtendem Orange auf dem Dach einmal nicht sichtbar sein sollte.



Veranstalter Patrick Boche gibt den acht Gruppen, die an diesem Tag starten, jeweils das Startsignal. | Bild: Lena Reiner

Die Schwimmer, die an diesem Morgen ins Strandbad gekommen sind, zögern nicht, als sie ihr Startsignal gruppenweise hören und schwimmen sofort los. Wer etwa die Hälfte der Strecke zurückgelegt hat, wird dann belohnt: Von hier an wird die Seeoberfläche immer ruhiger, bis der See schließlich auf Romanshorner Seite spiegelglatt daliegt und die Ankommenden so begrüßt.

Der Bodensee zeigte sich diesmal von seiner eher unruhigen Seite: Eine Herausforderung für die Teilnehmer des Freischwimmwettbewerbs. | Bild: Lena Reiner

Die jüngste Teilnehmerin des Wettbewerbs erreichte an diesem Samstagvormittag als erste das andere Ufer. Gemeinsam mit ihren Vereinskollegen vom SV Nikar Heidelberg, Lars Kalenka und Julius Ganss, ließ Fabienne Wenske alle anderen

Schwimmer weit hinter sich und legte die rund elf Kilometer lange Strecke in knapp zwei Stunden und 25 Minuten zurück.

► Ergebnisse des Wettbewerbs

Die gesamten Ergebnisse beider Wettbewerbstage können online eingesehen werden: <https://my.raceresult.com/162260/>

Damit unterboten die Drei die bisherige Spitzenzeit, die bei den Wettbewerben von Bodensee Openwater der vergangenen sechs Jahre auf dieser Strecke erreicht worden war. „Wir sind im Team geschwommen, haben rotiert, wer vorne schwimmt und wer im Wind- und Wellenschatten schwimmt. Das hat super geklappt“, schildert Kalenka.

So sehen die Schnellsten aus (von links): Lars Kalenka (2:24:57), Fabienne Wenske (2:24:51) und Julius Ganss (2:24:56) vom SV Nikar Heidelberg schwammen als Trio allen anderen davon. Trotz widriger Wetterlage toppten sie so die bisherige Spitzenzeit des Wettbewerbs auf der rund elf Kilometer langen Freischwimmstrecke von Friedrichshafen nach Romanshorn. | Bild: Lena Reiner

Auch Sandra Hornig kommt lächelnd am Ufer an. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich es doch so schnell schaffe“, erklärt die erfahrene Freiwasserschwimmerin. Durch den starken Wellengang auf den ersten Kilometern habe sie ihren üblichen Rhythmus zunächst nicht gefunden und sich daher darauf eingestellt, die Strecke nicht in weniger als drei Stunden zurücklegen zu können.

Jetzt ist sie in Romanshorn angekommen, deutlich schneller als erwartet. „Es macht mir einfach Spaß, die Natur so zu erleben“, begründet sie ihre Liebe zu dem Sport. Sie suche sich gezielt Wettbewerbe aus, die von A nach B führten und nicht im Kreis, „immer an derselben Boje vorbei“. Bei solchen Strecken gehöre dann eben auch dazu, dass das Wetter Einfluss nehme: „Heute hat es eben gewindet und hatte Wellen. Es hätte auch regnen können, das wäre dann wieder ein anderes Feeling gewesen.“

Das könnte Sie auch interessieren

ÜBERLINGEN

Wetterkapriolen beim Wassersportfestival: Wir zeigen die schönsten Bilder vom LGS-Wochenende in Überlingen

Da eine Woche später ein weiterer Wettbewerb über 27 Kilometer stattfindet, an dem sie teilnehmen wolle, sei sie im Neoprenanzug durch den Bodensee geschwommen,

um sich zu schonen: „Normalerweise verfechte ich die Variante ohne, weil man da das Wasser und die Natur noch mehr erleben kann.“

Sandra Hornig erreichte das Ziel mit einer beeindruckenden Zeit von 2:47:45 kategorieübergreifend als Sechste. „Am Ende wurde der See ruhiger und da habe ich dann meinen Rhythmus gefunden“, sagt sie. Durch die Wellen auf den ersten Kilometern habe sie sich darauf eingestellt gehabt, die Strecke nicht in weniger als drei Stunden zurücklegen zu können: „Ich bin selbst überrascht, doch deutlich schneller gewesen zu sein.“ | Bild: Lena Reiner

Von den 65 Startern kamen insgesamt 63 erfolgreich in Romanshorn an. Trotz der widrigen Bedingungen brachen nur zwei Schwimmer den Wettbewerb frühzeitig ab. Am Sonntagmorgen nahmen weitere 19 Freischwimmer die Herausforderung an; von ihnen erreichten alle das elf Kilometer entfernte Ziel.

LAUFENBURG

Erfolgreich mit Temperaturregelbox: Simon Schmidt und Julian Kaiser geben bei Wettbewerb alles und holen ersten Preis

DONAUESCHINGEN

5382 Kilometer für kranke Kinder: Schutzengellauf lockt 419 Begeisterte
